



EDITORIAL

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder, Freunde und Förderer unserer Gesellschaft,**

wahrhaft heiße Wochen liegen hinter uns, und das meine ich nicht nur bezogen auf die lange Phase ungewöhnlich hoher Temperaturen sondern auch im Blick auf Vorgänge in unserer Gesellschaft und der internationalen Politik. Aus dem weiten Themenkreis der Arbeit unserer Gesellschaft will ich einige Stichworte dieses Sommers, erfreuliche und weniger erfreuliche, herausgreifen und sie nochmals ins Bewusstsein rufen.

So wurde in der Bundesrepublik und auch in Mannheim mit zahlreichen Veranstaltungen an das 50jährige Bestehen diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Israel erinnert. Es ist ein Grund zu tiefer Dankbarkeit, dass sich nach den Erfahrungen des Holocaust zwischen den beiden Ländern intensive und freundschaftliche Beziehungen entwickelt haben. Dazu gehören auch die Städtepartnerschaft zwischen Mannheim und Haifa und die schon viel länger gepflegten Schulpartnerschaften usw. Im Zusammenhang mit dem Jubiläum der diplomatischen Beziehungen steht auch eine Meldung, die von der Tageszeitung ›Die Welt‹ wie folgt überschrieben wurde „Israel führt Deutsch als Schulfach ein“. Es wird dann berichtet, dass Deutsch als Wahlpflichtfach im Regelunterricht eingeführt wird; vorerst an fünf Schulen, weitere sollen folgen.

Zu dem besonderen Jubiläum passt auch, dass Ende Juli im Berliner Olympiapark die ›Maccabi Games 2015‹ stattfanden. Mehr als 2 300 jüdische Sportlerinnen und Sportler aus 38 Nationen haben daran teilgenommen. Mit Verweis auf die unheilvolle Geschichte des von den Nazis errichteten Olympiaparks sagte Bundespräsident Gauck: „Was für ein Symbol, dass sich ausgerechnet hier, auf diesem Gelände, im Schatten des Olympiastadions, jüdische Sportler aus ganz Europa versammeln, um sich im sportlichen Wettstreit zu messen“.

Auf dem Evangelischen Kirchentag in Stuttgart gehörte das Zentrum ›Juden und Christen‹ zu den besonders stark besuchten Veranstaltungsorten. In zahlreichen Vorträgen, Diskussionsrunden usw. wurden Fragen der Zusammenarbeit zwischen Christen und Juden mit großem Engagement behandelt. Zu den Themen, die dort beraten wurden, gehörte natürlich auch die von dem Berliner Theologieprofessor Notger Slenczka ausgelöste Debatte, ob das Alte Testament auch weiterhin zu den für Christen verbindlichen Texten gehören soll. Inzwischen hat sich ja eine große Zahl namhafter Theologen für die bleibende Bedeutung des Alten Testaments ausgesprochen.

Für eine deutliche Verstimmung in Stuttgart sorgte eine nicht zum Kirchentagsprogramm gehörende Parallelveranstaltung, die ganz in der Nähe der jüdischen Gemeinde stattfand. Sie befasste sich mit deutlich antiisraelischer Diktion mit dem Nahostkonflikt. Dieser Vorgang wurde von vielen als Affront empfunden und stand im Gegensatz zu den auch von vielen jüdischen Mitwirkenden erlebten Fortschritten in der Zusammenarbeit.



Vertreter des Mannheimer Forums der Religionen (Juden, Christen und Muslime) waren übrigens am Eröffnungsabend des Kirchentags aktiv und haben über das Mannheimer Forum und die schon drei Mal durchgeführte Meile der Religionen informiert, dazu wurden leckere Speisen wie Falafel, Burekas und Baklava angeboten. Mit dabei war auch die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Mannheim, Schoschana Maitek-Drzevitzky. Das Interesse an der Mannheimer Zusammenarbeit zwischen den Religionen war bei den Kirchentagsbesuchern riesengroß.

Zu den Realitäten unserer Zeit gehören aber auch vielfältige Formen des Antisemitismus, und das nicht nur am »rechten« Rand, sondern in der Mitte der Gesellschaft. Mit der Arbeit unserer Gesellschaft, auch als Teil des Mannheimer Forums der Religionen, wollen wir einen Beitrag dazu leisten, dass das Verständnis füreinander wächst und ein Miteinander gelingt.

Wenn wir am 22. Oktober an den 75. Jahrestag der Deportation erinnern, dann geschieht dies in einer Zeit, in der das Schicksal von heimatlosen Menschen, von abgelehnten Menschen, von Flüchtlingen die internationale Gemeinschaft und jeden einzelnen Bürger in einer bisher nicht gekannten Dimension zu Lösungen herausfordert. Mit unserer Gesellschaft sind wir eingebunden in die Initiative »Mannheim sagt JA! Flüchtlinge willkommen!«.

Wie gewohnt finden Sie in diesem Rundbrief Informationen über die Veranstaltungen der nächsten Wochen und Monate. Gemeinsam mit meinen beiden Vorstandskollegen Majid Khoshlessan und Jürgen Weber und mit unserer Geschäftsführerin Marita Hoffmann, freue ich mich darauf, dabei vielen von Ihnen zu begegnen.

Unseren jüdischen Freundinnen und Freunden, der Jüdischen Gemeinde Mannheim und der jüdischen Gemeinschaft insgesamt gelten unsere besten Wünsche für ein gesegnetes und friedvolles neues Jahr 5776 – Schana Tova.

Herzliche Grüße

Ihr

Manfred Froese

Evangelischer Vorsitzender

„Anderswo wäre Fritz Bauer ein nationaler Held“

Pressemitteilung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG)

Berlin. Aus Anlass des 50. Jahrestages des ersten Auschwitz-Prozesses erinnerte der Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG), Reinhold Robbe, an die Verdienste des hessischen Generalstaatsanwaltes Dr. Fritz Bauer, ohne dessen Engagement dieser Prozess nicht hätte stattfinden können.

50 Jahre nach der Urteilsverkündung im ersten Auschwitz-Prozess, so der DIG-Präsident, sei es an der Zeit, die Lebensleistung von Fritz Bauer stärker in das öffentliche Bewusstsein zu rücken. Der wegen seiner jüdischen Abstammung selber von den Nazis verfolgte Fritz Bauer habe durch sein beispielhaftes und mutiges Engagement und gegen politische und juristische Widerstände dafür gesorgt, dass etliche SS-Verbrecher verurteilt werden konnten. Allein diese Tatsache wäre schon Grund genug gewesen, Fritz Bauer



noch zu dessen Lebzeiten für seine unschätzbaren Verdienste zu ehren und zu würdigen. Aber von mindestens ebenso großer Bedeutung sei die Tatsache, dass erst durch den von Bauer ermöglichten Auschwitz-Prozess eine wirkliche Auseinandersetzung der Deutschen mit den fürchterlichen Verbrechen während der NS-Diktatur möglich wurde, betonte Robbe. Und Fritz Brauer sei bekanntlich auch maßgeblich daran beteiligt gewesen, den wegen millionenfachen Mordes verantwortlichen SS-Schergen Adolf Eichmann zu fassen und in Jerusalem zu bestrafen. Ohne die Ermittlungsarbeit von Fritz Bauer wäre Eichmann vermutlich gar nicht gefasst worden. Was der Eichmann-Prozess wiederum für die positive Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschland und Israel bewirkt hätte, sei ebenfalls viel zu wenig aufgearbeitet worden, wie DIG-Präsident Robbe erklärte. Wer die Lebensgeschichte von Fritz Bauer kenne, der müsse bis zum heutigen Tage erschüttert sein über die Widerstände aus den Reihen der Politik, der Justiz und einflussreicher gesellschaftlicher Gruppen der Nachkriegszeit, gegen die Bauer damals kämpfen musste. Weder die damalige Bundesregierung noch viele führende Juristen seien damals bereit gewesen, die Aufarbeitung der Nazi-Verbrechen zu unterstützen. Robbe: „Fritz Bauer war im Grunde auf sich allein gestellt und hat mit einer unbeschreiblichen Chuzpe seine Ziele verfolgt.“

Auch wenn inzwischen ein Institut sowie Straßen und Nachwuchspreise für Juristen nach Fritz Bauer benannt worden seien, so fehle bis heute ein „wirkliches Zeichen von nationaler Bedeutung“, wie Robbe betonte. Für sein Lebenswerk und für seine Verdienste um die gesellschaftliche Trauerarbeit und die Aufarbeitung der Nazi-Diktatur sei ein derartiges Zeichen die angemessene und sinnvolle Ehrung für diesen großartigen Menschen. Der DIG-Präsident: „Anderswo wäre Fritz Bauer mit seinen Verdiensten ein nationaler Held. Die Lebensgeschichte von Fritz Bauer gehört in jedes deutsche Schulbuch und sollte Pflichtthema für angehende Juristen und Offiziere sein.“

Berlin, 19. August 2015

Reinhold Robbe, Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG)

Nachtrag der Redaktion: Das 1995 vom Land Hessen, der Stadt Frankfurt und dem Förderverein Fritz Bauer Institut e.V. gegründete »Fritz Bauer Institut – Studien- und Dokumentationszentrum der Geschichte und Wirkung des Holocaust« hat 2013 die Buber-Rosenzweig-Medaille des Deutschen Koordinierungsrates (DKR) erhalten. Die vom Fritz Bauer Institut erstellte Wanderausstellung »Die IG Farben und das Konzentrationslager Buna/Monowitz. Wirtschaft und Politik im Nationalsozialismus« wird vom 5. September bis 18. Oktober 2015 im Ludwigshafener Stadtmuseum gezeigt, siehe Termine ab Seite 6.

Neuer Vorsitzender des Dekanatsrates der Katholischen Kirche in Mannheim

In der Nachfolge von Gabriele Blank, die seit 2005 Vorsitzende des Dekanatsrates der Katholischen Kirche in Mannheim war, wurde im Mai dieses Jahres Hansheinrich Beha als neuer Vorsitzender des obersten Laiengremiums der Katholiken gewählt. Wir gratulieren Herrn Beha sehr herzlich zu seiner Wahl und freuen uns auf die Fortsetzung der guten Zusammenarbeit mit der Katholischen Kirche in Mannheim.

Ein herzlicher Dank gilt Gabriele Blank für die vielfältige Unterstützung und ihre enge Verbundenheit mit der Arbeit unserer Gesellschaft. Auch als Vorsitzende der Mannheimer Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) war sie eine treibende Kraft des Dialogs.

[Red.]



GEDENKVERANSTALTUNGEN ZUM 75. JAHRESTAG DER DEPORTATION

Donnerstag, 22. Oktober 2015

Gedenkveranstaltung der Stadt Mannheim unter Beteiligung der Jüdischen Gemeinde Mannheim sowie der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar e.V.

Ort: Jüdische Gemeinde Mannheim, Synagoge, F 3, 4

Beginn: 17.00 Uhr

Im Anschluss gegen 18.00 Uhr: gemeinsamer Gang zum Gedenkkubus auf den Planken

Mittwoch, 28. Oktober 2015

„Die Deutschen töteten, die Franzosen ließen es zu.“

Die Deportation der badisch-pfälzischen Juden im Oktober 1940 und die Judenpolitik Vichys

Vortrag von Dr. Michael Martin, Landau, mit anschließender Filmvorführung

Stadtarchiv Mannheim (ISG), Abendakademie Mannheim

Ort: Abendakademie Mannheim, U 1, 16

Beginn: 19.00 Uhr

Mittwoch, 25. November 2015

»Die Oktoberdeportation 1940 in der Gedenkkultur unserer Stadt«

Podiumsdiskussion

Finissage der Ausstellung »Gurs 1170 km«

Stadtarchiv Mannheim (ISG), Abendakademie Mannheim

Ort: Abendakademie Mannheim, U 1, 16

Beginn: 19.00 Uhr

TERMINE DER GESELLSCHAFT

Montag, 9. November 2014

Gedenktag zur Reichspogromnacht

Gedengottesdienst in Zusammenarbeit mit der ACK Mannheim und der Interkulturellen Waldorfschule

Ort: St. Sebastian, Marktplatz, G 1, 68159 Mannheim

Beginn: 18.00 Uhr

Im Anschluss um 19.30 Uhr

Filmvorführung im Jüdischen Gemeindezentrum, F 3, 4

»Die Ari« · anschließend Gespräch mit der Regisseurin Mo Asumang

Sonntag, 15. November 2015 · »Judentum kennen lernen«

Führung über den jüdischen Friedhof mit Heidi Feickert

Treffpunkt: Hauptfriedhof Mannheim, am Eingang zum jüdischen Friedhof, Röntgenstraße/Feudenheimer Straße. Männer werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen.

Beginn: 11.00 Uhr



Donnerstag, 19. November 2015

»Werft eure Herzen über alle Grenzen. Ernste Gesänge aus dem Exil«

Burkhard Denger rezitiert Gedichte aus dem Exil von Hilde Domin, Bertolt Brecht, Mascha Kaleko, Walter Mehring, Max Herrmann-Neisse und anderen. Isabel Eichenlaub hat Werke von Paul Hindemith, Ernst Krenek und Hanns Eisler teils für Cello solo bearbeitet. Auch diese Komponisten verbindet das Schicksal des Exils. Vorgetragen wird auch Hanns Eislers selten gespielter Liederzyklus »Ernste Gesänge«, sein letztes, kurz vor seinem Tod entstandenes Werk.

Ort: Ökumenisches Bildungszentrum sanctclara, B 5, 19, 68159 Mannheim

Beginn: 19.00 Uhr · Eintritt: 10 Euro/erm. 8 Euro

Arbeitskreis der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit

Der Arbeitskreis trifft sich im Jüdischen Gemeindezentrum in F 3, 4 in der Regel am ersten Montag im Monat von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Im ersten Teil steht bei Kaffee und Kuchen die Begegnung miteinander im Mittelpunkt. Vortrag und Diskussion zu einem Thema aus dem jüdisch-christlichen Dialog oder gesellschaftspolitischen Bereich prägen den zweiten Teil des Nachmittags. Der Arbeitskreis steht allen interessierten Menschen offen.

Ansprechperson: Pfarrerin Ilka Sobottke, CityKirche Konkordien, Telefon (06 21) 211 72

Die Termine im Spätjahr:

7. September 2015, 12. Oktober 2015 und 30. November 2015

Gesprächskreis Juden und Christen in Ludwigshafen und dem Rhein-Pfalz-Kreis

Der Gesprächskreis auf der linken Rheinseite vertritt den protestantischen und katholischen Kirchenbezirk Ludwigshafen im jüdisch-christlichen Dialog. Er hat unter anderem die Aufgabe, den zentralen Gedenkgottesdienst zum 9. November in der Ludwigshafener Melancthonkirche auszurichten. Die Leitung des Gesprächskreises wird vom Dekan des protestantischen Kirchenbezirks Ludwigshafen bestellt.

Leitung: Pfarrerin Christine Dietrich, Prot. Kirchengemeinde Ruchheim, Telefon (0 62 37) 76 43

E-Mail: gesprachskreis@buchkultur.org

Montag, 9. November 2015

Gedenktag zur Reichspogromnacht

Ökumenischer Gedenkgottesdienst mit der Abrahamschule Goetheschule Nord

Ort: Melancthonkirche, Maxstraße 36, 67059 Ludwigshafen

Beginn: voraussichtlich 18.00 Uhr

Im Anschluss Kranzniederlegung am Standort der ehemaligen Synagoge, Kaiser-Wilhelm-Straße, durch die Oberbürgermeisterin, Dr. Eva Lohse.



WEITERE TERMINE

Freitag, 4. September 2015 bis Sonntag 11. Oktober 2015

›11. Jüdische Kulturtage Worms 2015‹

*Das umfangreiche und vielfältige Programm kann auf der Webseite der Stadt Worms eingesehen werden:
www.worms.de/de/kultur/veranstaltungen/juedische_Kulturtage/juedische-kulturtage-2015.php
oder unter www.kaluach.de*

Freitag, 4. September 2015

›Die IG Farben und das Konzentrationslager Buna/Monowitz.

Wirtschaft und Politik im Nationalsozialismus‹

Eröffnung der Wanderausstellung des Fritz Bauer Instituts im Stadtmuseum Ludwigshafen

Einführungsvortrag: Werner Renz, Kurator und Leiter von Archiv und Bibliothek des Fritz Bauer Instituts

Ausstellungsdauer: 5. September 2015 bis 18. Oktober 2015; Donnerstag–Sonntag, 11.00 Uhr–17.00 Uhr

*Ort: Stadtmuseum Ludwigshafen im Rathaus-Center, obere Ebene, Rathausplatz 20, 67059 Ludwigshafen
Beginn: 18.00 Uhr*

Sonntag, 6. September 2015 · ›Europäischer Tag der jüdischen Kultur‹

Zahlreiche Institutionen, Vereine und Privatinitiativen laden an Orte ein, die der Öffentlichkeit sonst zum großen Teil nicht zugänglich sind, viele Begleitveranstaltungen werden geboten, darunter:

Synagogenfest in Deidesheim, ab 11.00 Uhr

Drei Führungen in Frankenthal erinnern an die Jüdische Gemeinde, ab 11.00 Uhr

Führung Jüdischer Friedhof Wiesloch, 11.00 Uhr

Führung Jüdisches Heidelberg, 14.00 Uhr

Tag der offenen Tür, Ehemalige Synagoge Hemsbach, ab 14.00 Uhr

Führung zur Geschichte des KZ Osthofen, 14.30 Uhr

Tag der offenen Tür, Bücherei des Judentums, Buchen, ab 15.00 Uhr

Vortrag über Hermann Maas, Heidelberg, 17.00 Uhr

Ausführliche Informationen und alle Veranstaltungshinweise unter: www.kaluach.de

Donnerstag, 10. September 2015

›Bilder einer Baustelle‹

Billy Hutter liest aus Originalliteratur von Auschwitzüberlebenden,

anschließend Filmvorführung ›Bilder einer Baustelle‹ (2009) mit dem Regisseur Jörg Thums

Begleitprogramm der Wanderausstellung des Fritz Bauer Instituts

*Ort: Stadtmuseum Ludwigshafen im Rathaus-Center, obere Ebene, Rathausplatz 20, 67059 Ludwigshafen
Beginn: 19.00 Uhr*

Sonntag, 13. September 2015 · ›Tag des offenen Denkmals‹

Spannende Einblicke in ansonsten nicht zugängliche historische Orte, eine Auswahl:

Führung Ehemalige Synagoge, Weisenheim am Berg, 11.00 Uhr

Tag der offenen Tür, KZ-Gedenkstätte Osthofen, ab 11.00 Uhr

Tag der offenen Tür, KZ-Gedenkstätte Neckarelz, Mosbach, ab 11.00 Uhr

Führungen Jüdischer Friedhof, Schriesheim, ab 11.00 Uhr

Ausführliche Informationen und alle Veranstaltungshinweise unter: www.kaluach.de



Donnerstag, 17. September 2015

*»Auschwitz war auch meine Stadt – Wie aus Oswiecim die Stadt des Schreckens wurde« (2008)
Dokumentation aus der Sicht von drei Zeitzeugen. Filmvorführung mit der Regisseurin Konstanze Burgard
Begleitprogramm der Wanderausstellung des Fritz Bauer Instituts*

Ort: Stadtmuseum Ludwigshafen im Rathaus-Center, obere Ebene, Rathausplatz 20, 67059 Ludwigshafen
Beginn: 19.00 Uhr

Montag, 21. September 2015 · »50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen«

***Die Geschichte eines grünen Israels**
Eröffnung der Wanderausstellung; zu sehen bis 4. Oktober 2015
JNF-KKL, DIG Rhein-Neckar und Stadt Mannheim*

Ort: Rathaus Mannheim, E 5
Beginn: 19.00 Uhr

Mittwoch, 23. September 2015

***»Im Westen nichts Neues«**
Filmvorführung der Erstverfilmung aus dem Jahr 1930 von Erich Maria Remarques Roman.
In Deutschland durfte der Film wegen seiner pazifistischen Grundhaltung und der jüdischen Beteiligten
nur zensiert gezeigt werden; 1933 wurde die Aufführung komplett verboten.
Begleitprogramm der Ausstellung »Stille Zeugen. Fotografien wider den Krieg«; noch bis 15. November 2015*

Ort: ver.di-Haus, Kaiser-Wilhelm-Straße 7, 67059 Ludwigshafen
Beginn: 18.30 Uhr

Donnerstag, 24. September 2015

***»Generalstaatsanwalt Dr. Fritz Bauer – Der Ankläger seiner Epoche«**
Vortrag von Dieter Anders, hessischer Generalstaatsanwalt a. D.
Begleitprogramm der Wanderausstellung des Fritz Bauer Instituts*

Ort: Stadtmuseum Ludwigshafen im Rathaus-Center, obere Ebene, Rathausplatz 20, 67059 Ludwigshafen
Beginn: 19.00 Uhr

Sonntag, 27. September 2015

***»Zur Erinnerung an Hermann Maas«**
Ursula Michels Flucht nach England mit einem Kindertransport von Hermann Maas 1939
Werner Keller, Pfarrer i. R., im Gespräch mit Judith Rhodes, Leeds, Tochter von Ursula Michel
Grußwort: Kurt Beck, Vorsitzender Friedrich-Ebert-Stiftung*

Ort: Friedrich-Ebert-Gedenkstätte, Pfaffengasse 18, 69117 Heidelberg
Beginn: 18.00 Uhr

Mittwoch, 7. Oktober 2015

***»Schwarzbuch Waffenhandel. Wie Deutschland am Krieg verdient«**
Buchpäsentation und Diskussion mit dem Autor Jürgen Grässlin
Begleitprogramm der Ausstellung »Stille Zeugen. Fotografien wider den Krieg«; noch bis 15. November 2015*

Ort: ver.di-Haus, Kaiser-Wilhelm-Straße 7, 67059 Ludwigshafen
Beginn: 18.30 Uhr



Donnerstag, 8. Oktober 2015

»Auschwitz/Monowitz – Was hat das mit Ludwigshafen zu tun?«

Podiumsgespräch mit Dr. Susan Becker (BASF Corporate History), Dr. Stefan Mörz (Leiter Stadtarchiv Ludwigshafen), Billy Hutter (Initiator der Ausstellung in Ludwigshafen), Dr. Friedhelm Borggrefe (Dekan i. R., Ehrenbürger der Stadt Ludwigshafen). Moderation: Prof. Dr. Peter Steinbach (Wiss. Leiter Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Berlin)

Begleitprogramm der Wanderausstellung des Fritz Bauer Instituts

Ort: Besucherzentrum der BASF, 67059 Ludwigshafen

Beginn: 19.00 Uhr · Voranmeldung erbeten unter: visitorcenter@basf.com oder Telefon (06 21) 60-71640

Sonntag, 11. Oktober 2015

Tagesausflug der DIG Rhein-Neckar nach Mainz

Synagoge, Stadtrundgang Altstadt und Besichtigung Chagall-Fenster

Treffpunkt: Hauptbahnhof Mannheim

Zeit: 8.30 Uhr; Rückkehr gegen 18.00 Uhr

Weitere Informationen: Hannes Greiling, Telefon (0178) 4482056 oder E-Mail: hannes.greiling@dig-rn.de

Mittwoch, 14. Oktober 2015

»Krisen, Krieg und Manipulationen. Kriegsphotografie als politisches Instrument«

Vortrag des Fotografen Steffen Diemer

Begleitprogramm der Ausstellung »Stille Zeugen. Fotografien wider den Krieg«; noch bis 15. November 2015

Ort: ver.di-Haus, Kaiser-Wilhelm-Straße 7, 67059 Ludwigshafen

Beginn: 18.30 Uhr

Mittwoch, 11. November 2015

»Die Lage in Israel«

Vortrag von Ulrich Sahn

Ort: Jüdische Gemeinde Mannheim, Synagoge, F 3, 4

Beginn: 19.00 Uhr

Donnerstag, 17. Dezember 2015

»Selam – Shalom«

Konzertprojekt mit sephardisch-türkischer Musik, Musiker aus Israel und der Türkei erinnern in einer beispielhaften interkulturellen Zusammenarbeit an 500 Jahre Judentum in der türkisch-osmanischen Kultur

Ort: Jüdische Gemeinde Mannheim, F 3, 4

Beginn: 19.00 Uhr

Mittwoch, 13. Januar 2016

»Aspekte der Arisierung in Ilvesheim und Mannheim«

Vortrag von Markus Enzenauer, M. A.

Stadtarchiv Mannheim (ISG)

Ort: Stadtarchiv Mannheim, Collinistraße 1, Collini-Center, Friedrich-Walter-Saal, Erdgeschoss

Beginn: 19.00 Uhr

Impressum

Hrsg. Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar e.V. · Von-Kieffer-Straße 1 · 67065 Ludwigshafen

Geschäftsführerin: Marita Hoffmann · Telefon (06 21) 68 50 273 · Telefax (0 32 12) 135 99 87

E-Mail: christlich-juedische@web.de · www.gcjz-rhein-neckar.de